

Ich habe einen Engel geheiratet.

Passst ein durch und durch ehrliches, aufrichtiges, immer die Wahrheit sprechendes Wesen in die Gesellschaft unserer Zeit? Auf diese Frage wird in dem heutigen Lustspiel eine Antwort gesucht. Der Verfasser ist ein so grosser Pessimist, dass er als Versuchskaninchen nicht einen Menschen zu nehmen wagt, sondern zu diesem Zweck einen Engel vom Himmel holt und ihn der modernen Gesellschaft entgegenstellt. Das Ergebnis des Versuchs ist durchaus negativ: es passt nicht! Auf keinen Fall! Was wir in Wort und Schrift als ideale Menschen, im gegebenen Fall als die ideale Frau preisen, erweist sich in Wirklichkeit als lebensfremd, ungesellig, unmenschlich und unweiblich. Nach dem Gesetz der Zuchtwahl bleibt ein derartiges Wesen auf der Tenne der Gesellschaft als Spreu liegen, wird für untauglich befunden und geht den Weg allen Spreus.

Ein pessimistisches Lustspiel. Aber immerhin ein Lustspiel. Der Verfasser, ein bekannter ungarischer Schauspieler und Spielleiter, kritisiert die sogenannte „Gesellschaft“, wobei er sie durch eine äusserst schwarze Brille sieht. Er versteht aber das Gesehene so lustig und spielerisch-feuilletonistisch darzustellen, dass der Zuschauer lachen muss — obgleich er eigentlich betrübt sein müsste. Gerade die Art, wie der Verfasser seinen Stoff behandelt, ist der Grund, aus dem das Theater das eigenartige Stück für den Frühlingsspielplan passend gefunden hat.

Achtung!

Im Theater „Estonia“ bestehen folgende Anordnungen für die Theaterbesucher:

1. Zu Beginn der Vorstellungen werden die Türen des Theatersaales geschlossen und den Türschleuserinnen ist es strengstens verboten danach noch jemanden in den Saal zu lassen.
2. Die Verspäteten müssen bis zu der nächsten Pause warten.
3. Die Saaltüren werden geöffnet, wenn der Vorhang nach den Befalsausserungen geöffnet und wieder zugezogen worden ist.
4. Das Rauchen im Theatersaal, in den Foyers und Garderoberräumen ist strengstens verboten.
5. Die Raucher werden gebeten die dafür bestimmten Räume aufzusuchen: im I. Stock das Theaterrestaurant und Rauchzimmer, im II. Stock das Billfett und den grünen Saal.
6. Die diensttuenden Beamten haben laut Vorschrift die Pflicht, gegen diese Anordnungen verstossenden Theaterbesucher darauf aufmerksam zu machen.
7. Die Namen der mitwirkenden Künstler sind an den Theatertüren angegeben.

Die Direktion.